

bahn manager

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN FÜR DEN SCHIENENSEKTOR

02 — 2017

16,50 Euro

Österreich 16,50 €

Schweiz 18,10 SFR

BeNeLux 16,50 €

www.bahn-manager.de



MEHR ALS EIN JOB

Die Bahnbranche hat ein Problem:

Den Unternehmen fehlt es an Nachwuchs – überall.

Neue HR-Strategien helfen.

Schwerpunkt Personal & Recruiting: Fachkräfte finden und binden // Länderspezial Schweiz: Peter Spuhler im Interview // DB: Was Richard Lutz jetzt tun muss // Digitales Bahnwagen-Management // Technik im Test: Der neue DCT-300 // Railway Empire für den PC

und gestalten dynamisch die Zukunft. Die Bahn wird es noch geben, wenn das letzte konventionell produzierte Auto vom Band gelaufen ist. Die Schiene begleitet einen das ganze Berufsleben. Glück auf!

DR. ROMAN MÜLLER

Der promovierte Diplom-Ingenieur startete seine Karriere bei der Deutschen Waggonbau – seit 2015 ist er Geschäftsführer für Markt & Strategie bei der Abellio GmbH und Vorsitzender der Geschäftsführung der Abellio Rail Mitteldeutschland GmbH.

• Warum musste es die Bahn sein?

Meinen beruflichen Werdegang begann ich eigentlich als Maschinist für Kraftwerke. Persönliche Gründe gaben den Ausschlag, dass ich nach einiger Zeit in die Bahnbranche wechselte und fortan bei einem Fahrzeughersteller tätig war. Für mich eine absolut richtige Entscheidung, denn von meinem dortigen Einstieg als einfacher Mitarbeiter vergingen nur neun Jahre bis ich Vorsitzender der Geschäftsführung war. Egal, welche Funktion ich innerhalb meiner Bahn-Karriere innehatte: Stets begeisterten mich nicht nur die technischen Aspekte, sondern auch die Arbeit mit den Menschen.

• Was ist heute – anders als früher – für eine Bahnkarriere erforderlich?

Genau wie in anderen Branchen benötigt man für eine Karriere in unserem Metier natürlich erst einmal den festen Willen, eine Führungsposition einnehmen zu wollen. Wesentliche Voraussetzungen sind eine analytische und strategisch orientierte Denkweise, Durchsetzungskraft und natürlich Führungsstärke. Dazu zählt aus meiner Sicht auch, dass man authentisch ist, mit Menschen umgehen kann und seinen Mitarbeitern zuhört. Auch Mut zum Risiko sollte man haben, denn nicht immer lassen sich langfristige Entwicklungen vom Anfang bis zum Ende in allen Details abschätzen. Woraus folgt, dass man in der Lage sein muss, flexibel auf Entwicklungen zu reagieren. Etwaige Niederlagen muss man nicht nur ver-

winden können, sondern aus ihnen auch die richtigen Schlussfolgerungen für künftige Aufgaben ziehen.

• Sein Tipp für Einsteiger:

Habt Mut, Führungsaufgaben wahrzunehmen! Bringt eure Ideen ein und verteidigt sie auch gegen Widerstände! Nur mit frischen Ideen und neuen Denkweisen wird es kontinuierlichen Fortschritt geben. Wer sich dabei an die Spitze stellt, wird sich und auch sein Unternehmen voranbringen.

JOACHIM BERENDS

Der Kaufmann und Betriebswirt ist Vorstand der Bentheimer Eisenbahn AG sowie Vizepräsident und Vorsitzender des Verwaltungsrates Schienengüterverkehr beim Verband Deutscher Verkehrsunternehmen.

• Warum musste es die Bahn sein?

Als ich am 1. August 1985 meine Ausbildung als Kaufmann im Eisenbahn- und Straßenverkehr bei der Bentheimer Eisenbahn AG begann, konnte man nicht von einer Karriereentscheidung sprechen – mein Interesse für die Transportbranche in Gänze und mein Schwerpunkt im Bereich Dienstleistungsberufe und damit der tägliche Kontakt mit Menschen und Kunden waren ausschlaggebend für mich.

• Was ist heute – anders als früher – für eine Bahnkarriere erforderlich?

Ich denke, dass es – genau wie früher – unabdingbar ist, dass man auch nach der Ausbildung die absolute Bereitschaft zur persönlichen Weiterbildung mitbringen muss. Neben der fachlichen Qualifizierung in unserer Branche ist es unerlässlich, sich auch die weiteren notwendigen Führungsqualitäten unter anderem Personalführung, anzueignen und sich frühzeitig zu vernetzen.

• Sein Tipp für Einsteiger:

Als Tipp kann ich Einsteigern mit auf den Weg geben, sich frühzeitig damit auseinanderzusetzen, welchen Weiterbildungsweg man nach der Ausbildung oder Studium einschlagen möchte und diesen dann frühzeitig um jungen Alter zu starten. Gleichzeitig

sollte man sich im angestrebten Betätigungsfeld vernetzen und sich den zukünftigen Themen der Digitalisierung widmen.

WOLFGANG MEYER

Der ehemalige Vorsitzende der Geschäftsführung von Abellio Deutschland ist Geschäftsführender Gesellschafter der Linearis-Beratungs GmbH in Essen.

• Warum musste es die Bahn sein?

Das war eher Zufall. Ich konnte an entscheidender Stelle etwas bewegen – im wahrsten Sinne des Wortes. Die Zeit war reif für Veränderungen. Sowohl bei mir als auch im öffentlichen Personenverkehr. Nach einer längeren Zeit im Aufsichtsrat wurde ich 1995 Vorstand der Essener Verkehrs AG.

• Was ist heute – anders als früher – für eine Bahnkarriere erforderlich?

Man braucht einen klaren Blick für die wesentlichen Veränderungsbedarfe. Es war früher ruhiger. Heute ändern sich die Akteure und die Herangehensweise. Damit sind andere Kompetenzen gefragt – Innovation, Kooperation, Wettbewerb und Internationalität sind die Stichworte.

• Sein Tipp für Einsteiger:

Nicht schmalspurig sein: Super spannende Herausforderungen warten auf Euch. Ein Techniker oder Ingenieur braucht betriebswirtschaftliches Wissen und umgekehrt. Sprachen, Führungsbereitschaft, soziale und emotionale Kompetenz sind gefragt.

Ins gleiche Horn stößt Meyers Kollegin und Personal-Expertin Martin. Sie sagt: „Öffentliche Mobilität ist ein absolut sicheres Zukunftsthema. Wer Karriere machen will, sollte „breit aufgestellt sein ohne den Expertenstatus zu verlieren“ sowie „strategische Kompetenz“ haben. Also worauf warten? Einsteigen und durchstarten! ==

Lasse Hinrichs
Redaktion bahn manager